

achtungen bestimmen, so bedarf es dazu ebenfalls einer sehr großen Anzahl von Jahre lang fortgesetzten Aufzeichnungen des Standes desselben. Jedoch findet gegenüber den Temperaturverhältnissen eines Ortes der wesentliche Unterschied statt, daß der Einfluß der Höhe eines Ortes auf den Stand des Barometers ein ganz scharf bestimmbarer ist, der ganz festen Gesetzen folgt. Kennt man daher die Höhe eines Ortes über dem Meere, so kann man daraus mit Sicherheit den mittleren Barometerstand eines Ortes berechnen. Sehr häufig schlägt man aber bekanntlich den umgekehrten Weg ein und benützt das Barometer zur Berechnung der Höhe eines Ortes, indem man gleichzeitig an zwei verschiedenen Orten, einem höheren und einem tieferen, den Stand dieses Instrumentes beobachtet, von denen einer, in der Regel der letztere, eine bekannte Höhe über dem Meere hat. Eine große Anzahl der Alpengipfel sind nur auf diese Weise gemessen worden. Längere Zeit fortgesetzte Beobachtungen lassen erkennen, daß auch der mittlere Barometerstand mit den Monaten wechselt, im Allgemeinen mit der steigenden Temperatur höher wird, mit der sinkenden sich erniedrigt; doch erleidet auch dieses Gesetz mancherlei Ausnahmen.

Wir setzen zur Bestätigung dieses die mittleren Barometerstände in Par. Linie einiger Orte her, von denen wir oben die monatlichen Temperaturmittel gegeben haben und lassen sie nach ihrer Höhe auf einander folgen: die Barometerstände für den Theodulpasß sind in ähnlicher Weise aus den Beobachtungen für den St. Bernhard corrigirt, wie die Mitteltemperaturen.